

Rating kurz notiert

Geld fließt – Rating geht hoch

Die Aussicht auf das dritte Hilfspaket für Griechenland hat die Ratingagentur Standard & Poor's dazu motiviert, die langfristige Bonitätsnote des Landes um eine Stufe auf „CCC+“ anzuheben. Der Ausblick ist jetzt „stabil“. Die Wahrscheinlichkeit, dass Griechenland die Eurozone verlassen muss, beträgt aus Sicht der Ratinganalysten von Standard & Poor's nun weniger als 50 Prozent.

Scope hebt Commerzbank an

Von „BBB+“ auf „A-“, haben die Analysten von Scope Ratings die langfristige Bonitätsnote der Commerzbank angehoben. Der Ausblick ist „stabil“. Die Agentur macht für diesen Schritt unter anderem die erfolgreich vollzogene Restrukturierung des Retailgeschäfts sowie den Abbau der Risiken verantwortlich. Das Non-Core-Portfolio wurde von 330 Milliarden Euro, zum Zeitpunkt der Fusion mit der Dresdner Bank, auf 82 Milliarden Euro im ersten Quartal 2015 reduziert. Allerdings belastet dieses Portfolio die Bank weiterhin in der Ergebnisrechnung, für 2015 und 2016 ist insgesamt mit einem Minus von einer Milliarde Euro zu rechnen. Für die Hochstufung des Kurzfrustratings von „S-2“ auf „S-1“ geben die Analysten als Begründung für die massive Verbesserung der Liquiditätssituation an.

Während die Bank 2008 noch kurzfristige Mittel im Geldmarkt aufnehmen musste, verfügt sie mittlerweile über einen Liquiditätsüberschuss von rund 89 Milliarden Euro. Allerdings stellt dieser Überhang an Liquidität vor dem Hintergrund der laufenden Niedrigzinsphase die Bank vor Herausforderungen, so Scope.

„Bitte keinen Soft Bullet – lieber CPT“

Die DZ Bank hat sich mit den Plänen des Finanzministeriums auseinandergesetzt, für deutsche Pfandbriefe möglicherweise eine gesetzliche Regelung für Fälligkeitsverschiebungen, die nach Einsetzung des Sachwalters für Pfandbriefe greifen sollen, einzuführen. Statt der

vorgeschlagenen Soft-Bullet-Variante empfiehlt DZ Bank Analyst Jörg Homey sogenannte Conditional Pass Through (CPT)-Strukturen zu etablieren. Bei CPT Covered Bonds richtet sich die Rückzahlung der Anleihen nach Insolvenz des Emittenten und Illiquidität der Deckungsmassen nach den Zahlungseingängen in die Deckungsmasse. Letztlich würde sich durch die Einführung von CPT-Pfandbriefen rein wirtschaftlich betrachtet nicht viel für die Investoren gegenüber der aktuellen Situation ändern. Der Sachwalter kann heute schon die Deckungsmasse im Rahmen einer Eigenverwaltung weiterführen. Das würde bedeuten, so die DZ Bank, dass der Verwalter der Deckungsmasse die Zahlungseingänge in die Deckungsmasse vereinnahmt und dann zu gleichen Teilen an die Pfandbriefgläubiger auskehrt, ungeachtet der ursprünglichen Laufzeit der Pfandbriefe.

Die Einführung einer Soft-Bullet-Struktur würde dagegen eine zusätzliche Wartezeit bedeuten. Das Werteverlustrisiko durch Notverkäufe aus dem Vermögen der Deckungsmasse aufgrund eines unmittelbaren Refinanzierungsdrucks wird durch einen Soft Bullet zwar entschärft. Aber nur bei einem CPT-Rückzahlungsmodus kann das Refinanzierungsrisiko beseitigt werden.

pbb – Börsengang mit geringen Auswirkungen

Nur noch wenig Veränderungen brachte der Börsengang der pbb Deutsche Pfandbriefbank für die Ratings der Bank und deren gedeckte Schuldverschreibungen. Der Ausblick für das „BBB“-Langfrustrating wurde von Standard & Poor's von „developing“ auf „negative“ verändert.

Im Rahmen der Umsetzung der neuen Methodologie zur Bewertung von Covered Bonds wurde das „AA+“ für die Hypothekendarpfandbriefe bestätigt, der Ausblick ist „stabil“. Eine Senkung des Bankratings um mehr als eine Stufe würde nach Angaben der LBBW zur Reduzierung der Note für die Hypfe ebenfalls um eine Note führen. Um zwei Noten gesenkt wurde dagegen das Rating für die Öffentlichen Pfandbriefe von „AA+“ auf „AA-“. Die Überdeckungsniveaus hätten aus Sicht der LBBW eigentlich für die Beibehaltung der Noten gereicht. Allerdings hat die pbb angekündigt, die

Überdeckung ihres Öpfe-Programmes unterhalb die Anforderungen der Ratingagentur für ein „AA+“ zu steuern. Damit ist das Öpfe-Rating jetzt extrem eng mit dem Bankrating verbunden, eine Herabstufung um eine Stufe würde auch bei den Öffentlichen Pfandbriefen eine sofortige Herabstufung auslösen, so die LBBW. Die Agentur DBRS hat das Bankrating von „A/low“, das mit einem „under review negative“ steht, bestätigt. Allerdings hat die Agentur die Auswirkungen der in ganz Europa deutlich geringer gewordenen staatlichen Unterstützung noch nicht umgesetzt.

S & P stuft gedeckte Titel der DZ Bank herab

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat die Bonitätsnote für die DZ-Briefe (gedeckte Schuldverschreibungen gemäß § 9 DG Bank Umwandlungsgesetz) von „AAA“ auf „AA+“ gesenkt. Die Herabstufung erfolgte im Rahmen der Anpassung der Ratingmethodologie.

HRE entzieht Patronatserklärung

Die Hypo Real Estate Holding (HRE) hat erwartungsgemäß die zugunsten der pbb Deutsche Pfandbriefbank abgegebene Patronatserklärung am 20. Juli 2015 mit sofortiger Wirkung gekündigt. Durch den Börsengang wurden bis zu 80 Prozent des Grundkapitals der pbb veräußert, was bei der HRE zum Kontrollverlust führte.

EU bestraft spanische Gebietskörperschaft

Die EU-Kommission hat das Königreich Spanien nach Angaben von Moody's zu einer Strafe in Höhe von 19 Millionen Euro verdonnert. Grund dafür sind fehlerhafte Berichte der Regionalregierung Generalitat de Valencia. Es ist das erste Mal, dass die Kommission eine Strafe für die Manipulation von statistischen Angaben im unterstaatlichen Segment verhängt. Die EU hat mit ihrer Regulierung 1173/2011 klare Regeln vergeben und will nun mit dieser eher symbolischen Strafe verstärkt auf die Einhaltung drängen.